

Alte Drucke

**NAINIAI, THREODIAI KAI EPITAPHIA || IN OBITVM NO=||BILIS
ET HONESTISSIMÆ MATRO-||NAE MARGARETHAE
SCHVVAERTZIN: NO=||bilissimi & spectatissimi viri ...**

Rosenbach, Johann Wilhelm

Ursellis, 1595

VD16 ZV 31078

Folget ein Teutsche Grabschriff/ der Edlen vnd EhrnTugentsamen Matronen/
Frawen Margrethen Eysenbergerin/ geborner Schwärtzin von Werheym/
oeßEdlen vnd Ehrnvesten Junckherrn Ludwig Eysenbergero/ ...

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-149708

Folget ein Deutsche
Grabschrifft/ der Edlen vnd Ehrn.
Eugentsamen Matronen / Frauen Margrethen
Eysenbergerin / geborner Schwägerin von Wertheim / des
Edlen vnd Ehrenweisen Juncherren Ludwig Eysenber-
gers / Bestande Nassau / Casen Einbogischen
Ampemans zu Wertheim / Christlicher
Gedächtnuß Ehlichen Hauß
Frauen / etc.

Welche im Jahr Christi 1595. den
22. Julij / Dienstags auff Mariæ Magdalenz / ges
gen Abende umb neun Uhr seliglich in Christo entschlaffen
ist / ihres Alters im 38. Jahr : Vnd nachmals den 24.
desselben Monats / zu Wertheim ins Chor neben
ihren Juncherren seligen / Christlich
vnd ehrlich zur Erden bestat-
tet worden.

E O D E M A V T O R E.

Stande still vnd hör ein wenig hie /
Dann es ist gar ein kleine Müß /
Vnd ließ was hie auff diesem Stein
Geschrieben steht / so wirstu sein
Erfahren / wer hie begraben ist :
Daß du darvon zu sagen wist.

In Edlem Stamm vnd Tugendt groß
Ruht allhie in der Erden Schoß
Margretha

Margretha Schwarhin von Werheim/
Erlöset von des Todes Pein:
Die war ein Tochter voller Ehn/
Des hoch vnd weiberhümpfen Herrn
Doctor Schwarzen/ bey dem zugleich
Sie jehundt lebt im Himmelreich.
Als man schrieb funffzehen hundert Jahr/
Vnd funffzig sieben offenbar/
Nach der Geburt des HErrn Christ
Sie auff die Welt geboren ist.
Darauff sie doch nicht viel Jahr blieb/
Dann da man nachmals wider schrieb
Neunzig vnd fünf der mindern zahl/
Schied sie von diesem Jammerthal.
Ihren Geist den Dienstag nach Mittag
Vmb neun sie Gott dem HErrn auffgab.
Nemlich den zwey vnd zwanzigsten
Julij auff Marien Magdalen.
Zween Tag hernach ward sie mit Klag/
Den nechsten vor Jacobi Tag/
Im Chor zu Werheim bgraben hie/
Den vier vnd zwanzigsten Julij.
Hat also nur auff dieser Welt/
Wenn man nach ihrem Geburtsjahr zelt/
Gelebet acht vnd dreissig Jahr:
Gott tröst sie in der Engel Schar.
Erst sie ein Frewlein schön vnd zart
Ehelicher weis vermählet ward
Ein Junckherm/ der vmb zehen Jahr
Dasselbst zu Werheim Amptman war/

Des Hoch vnd Wolgebornen Herrn/
Graff Johans von Tillyberg des Eltern.
Ward von Person ein kleiner Herr/
Doch gross von Tugendt/Nach vnd Lehr/
Eins alten Stammes von Geschlecht/
Fromb/Goits fürchtig/scharpff vnd auffrecht.
Sein Nam hiefs Ludwig Ennenbergk/etc.
Welchen des Todtes Nacht vnd Sierck
Auch hat genommen von der Welt/
Im Jahr des HErrn / als man zelt/
Tausent/fünffhundert neunzig eins/
An dieser Jahrzahl mangelt keins:
Den dreissigsten Januarij
Samstags vmb zwölff verschiedt allhie.
Ward begraben zween Tag hernach/
Darauff der erste Hornung lag.
Vnd ligen nun hie allebend
Begrabn/ cinander an der Sendt/
Nemlich zu Werheim in dem Chor/
Wie auch im Titul steht zuvor.
O trewer Gott/ HERR Jesu Christ/
Wie wunderbarlich der Todt doch ist?
Das er hinnimpt ohn alle schew/
Ohn ansehen vnd ohn einig Reu
Vnd reich vnd arm/ vnd jung vnd alt/
Vnd heßlich vnd auch wolgestalt/
Herren vnd Knecht/ Frauen vnd Mann
Müssen ihm all sein vnterthan/
An denen er sein Macht beweist/
Wenn er das Leben von ihm reißt.

Billich

Billich solt er verschonen der/
Wenn Menschlich doon zu reden wer/
Die viel Guts hie auff dieser Welt
Verzicht/vnd alles wol bestellt/
Die Gott geliebt / sein Wort geacht/
Dasselbig Christlich han betracht/
Darnach das Leben gsteller an/
Den Armen auch viel Guts gethan/
Dern solt billich der Todt verschon/
Vnd sie noch lenger leben lan.
Aber weil wir durch Adams schuldt
Verloren haben Gottes huldt/
Müssen wir sein in Angst vnd Noth/
Auch endlich leyden hie den Todt.
Doch hats mit Frommen die gestalt/
Ob gleich der Todt bey ihn gewalt
Hie zeitlich hat/ist diss ihr Trost/
Das sie durch Christum sind erlost
Ihr Ehr/Eugendt vnd guter Nam
Bleibt stets/vnd nicht verleschen kan.
Ob dann nun wol der liebe Gott
Auch durch den Todt genommen hat
Margreth Schwärkin von Werheim bald/
Erlöset sie vons Todts gewalt/
Wirdt doch ihr Nam wol bleiben hie/
In aller Welt/ als wer sie nie
Gestorben/dann ihr edle That
Sie soberhümpft gemacher hat/
Das wenn sie schon solt noch einmal
Scheiden von diesem Jammerthal/

Doch

Doch ihrer allweg wirdt gedacht/
Weil sie durch wolthat dahin bracht/
Durch Gottes Segen/Hülff vnd Gnad/
Die er ihr stets verliehen hat.
Ihr Hertz hat fest vertrauet Gott/
Dum er ihr wol gelohnet hat:
Hat gern gehört sein heiligs Wort/
Trawendt dem als ihm höchsten hort.
Ihm Junckherm hat sie als ihr Heupt
Geliebt/wie Gottes Wort gebeut.
Vermitten das an ihr nicht würdt
Im Haus halten mangel gespürt:
Vor Zank/Hader/Vneinigkeit
Vleissig gehütt sich allezeit:
Dem armen Lazro in der Noth/
Sie ihr Handt nicht verschlossen hat.
Alls Guts sie ihm stets hat gethan/
Gesseist/getrenckt/genommen an:
Seiner gepflegt mit Rath vnd That/
Wie mancher dessen wissens hat.
Ihr höchster Schmuck vnd beste Zier
Ward/das sie möcht mit lust vnd bgerd
Zu forderst Gott vor Augen han/
Zu willen sein ihm lieben Mann.
Nach dem aber der gütig Gott
Denselben ihr genommen hat/
Hat sie gelebt/wie sichs gebürt/
Den Wittibstandt mit ehren geführt.
Ihm Junckherm selgen sie außspflicht
Ein schönen Grabstein auffgericht:

Ein

Ein herzlich EPITAPHIUM
Mit farb gezeichnet vmb vnd vmb:
Das sie seiner gedacht darben:
Des Todts ihr auch ein denckmal sey.
Kirch vnd Schul hat sie lieb gehabt/
Dieselbe auch mercklich begabt.
Welchs man billich zu ihrer Ehr/
Nun sol verschweigen nimmermehr.
Dann vber das/das sie voran/
Zu Werheym bey der Kirch gethan/
Hat sie zu Anspach auch ein Wahl
Vmb Belt gekauft/vnd dazumal/
Denselben zum Gottsdienst geschenckt/
(Wie man dessen billich gedenckt)
Der Gemeind daselbst/auch gehalten an/
Das sie solten auff diesen Plan/
Ein Pfarhaus bauen bald vnd schwindt/
Dieweil es ihn zum besten dient:
Damit sie in dem fall der Noth/
Wenn etwa jemandt mit dem Todt
Ergriffen wurd von vngesehr/
Oder ein Kindt zu teuffen wer
In grosser eyl/vnd was dergleich
Mehr vorfalln moecht bey arm vnd reich/
Das sie dann in der Noth allda/
Ein Pfarzer bey sich hetten nah/
Damit ein jedes wurd versehn/
Wie sonst zuvor langsam geschehn/
Weil kein Pfarzer bis zu der frist/
Hauslich daselbst gefessen ist.

¶

Ferner

Ferner sie nach ihrs Zuckherm Todt/
 Dem armen Volck ein achtel Brodt/
 Darzu ein halben gülden Gelt/
 Welcher den Bawmeistern gefellt:
 Gestiffet hat zur ewigen Steur/
 Es sey gleich wolffent oder theur.
 Welchs all Jahr setzt vnd ewig furt/
 Den Armen außsgetheilte wurt/
 Zu Berchem in dem Gotteshaus/
 Ein jeder treget sein theil hinaufs.
 Ihr solche Wolthat Gott der HErr/
 Geseget sie an Gut vnd Ehr/
 Biss das er sie nach seinem will
 Hat hingenommen in der still/
 Zu ihm Vatter vnd Zuckherm schon/
 Bey ihn zu sein in Himmels thron.
 Billich ihr noch zu wünschlen wer/
 Das sie bey Leben Gott der HErr
 Länger erhalten hett/ das sie
 Die Kirch hett können fürdern hie.
 Gott aber dem es so gefelt/
 Hat sie genommen von der Welt/
 Ihr geben durch die Gnade sein/
 Ein stillles End im glauben rein.
 Dann ob sie wol zween Tag zuvor/
 Auß Schwachheit in Verjüngung war/
 Geschehn durch Inflammation
 Sanguinischer Complexion:
 Hat sie doch vnter des gar oft/
 Den Namen Gottes angerufft:

Vnd

Vnd wenn man ihr hat vorgebet/
Mit Amen sie beschliessen thet:
Oder trüct vns doch die Handt/
Wenn sie zum Amen ward ermahnt.
Das also gar kein zweiffel ist/
Sie sey in Gnaden Jesu Christ:
Dieweil sie sonderlich zum Tode
Sich so Christlich berentet hat/
Da sie die Schwachheit oberfiel/
Als ich dir jetzt erzehlen wil.
Ohn zweiffel hats ihr selbst geahnt/
Das sie dem Tode ward in der Handt.
Dann als die Kränck sie gstossen an/
Hat sie sich bald heymführen lan/
Mit inniglichem weynen schwindt
Gesagt zu ihrem Hausgesindt:
Es wirdt der HErr schlagen den Hirt
Die Herdt sich dann zerstreuen wirdt.
Des andern Tages als sie fuht/
Das die Kränck nicht nachlassen wolt/
Braucht sie nichts: sondern schickt zuvor
Nach dem Pfarherr: Herz Melchior/
Wolt erst mit Gott zu frieden sein/
Ehe sie den Arzt liefs zu ihr eyn.
Als der nun kam/hört was geschah/
Daben man ja wol spüren mag/
Das ihr die Christlich Lieb vnd Buß/
Ein rechter Ernst gewesen sein muß.
Sie sprach zu ihm/ Nembt eben war/
Lieb Gevatter Herz Melchior:

G 2

Nach

Nach dem der Gerecht vnd gütig Gott
Mit Schwachheit mich beladen hat/
Wil ich ein arme Sünderin/
Mein Sünd vnd Schuld hie beichten ihm/
Darauff zu meines glaubens End
Niesen das heilig Sacrament.
Dieweil aber mein Gott vnd HErr/
In seinem Wort mir gibt ein Lehr/
Das wer dem HErrn opffern wil
Vnd ihm da fürn Altar einfiel/
Das er was gegen sein Bruder hab/
Das er da ligen lass sein Gab:
Sondern das er zuvor gehe hin
Vnd mit sein Nächsten sich versün:
Wolan/ so wil ich diesem auch
Nachkommen/nach Christlichem Brauch.
Darumb solt ihr mich recht verstahn/
Ihr habt mir oft verdriess gethan/
Vorsätzlich ohn allen fug/
Wie euch selber bewust genug.
Darumb ich dann nach Fleisches art/
Oft zu Unwillen bewegt ward/
Auff euch geworffen einen groll/
Es ist geschehn/doch nicht sein soll.
Was euch anlangt/weiss ich ohn List/
Das ewr Herz auch nicht lauter ist/
Das ihr auch ober mich tragt Mendt/
Wie ihr dann gar gehässig sendt/
Vnd vielen ihr Wolfahrt vergünt/
Die euch doch nicht zu wider sindt/

Matth. 5.

Legt ihm

Legt ihn wol Guts zum ärgsten auß/
(Niemandt warlich sich bessert drauß)
Stoßst manchem seinen Splitter vor/
Vnd werd hergegen nicht getwar
Des Balcken gross in eurem Aug/
Zum Frieden solches gar nicht taug:
Wie ihr dann einem nicht allein
Bewiesen habt (doch nenn ich kein)
Ben mir ichs selber hab gesehen/
Wie vngütlich mir oft geschehn/
Das ich vnschuldig hie vnd dort
Hab hören müssen Stichelwort:
Die ihr noch kaum vorm fünfften tag/
Welchs ich nicht all erzehlen mag
Beim Lindenbaum herauß getrückt/
Als ich mein Magd nach Reisern schickt/
Die ihr mir nicht ließt folgen gern/
Krancken damit der Fligen zuehrn.
Darumb bitt ich euch seht zuvor/
Mein Gebatter Herr Melchior/
Stellt forthin solche Unweiss ab/
Vnd so ich euch erzürnet hab/
Zemals mit Worten oder Werck/
(Nicht haltet sekunde hinderm Berg)
So bitt ich das ihr mirs verzeiht/
Hieran mir gar ein grosses leigt.
Was mich anlangt/so hab ich schon
Alln Unwilln genzlich fallen lan:
Seht/daruff geb ich euch die Handt/
Es sey vergessen alles sampt.

G 3

Es ist

Es ist mir leyd wo sich ein Kindt/
Etwas von mir beschwehret findt.
Als sie nun dieses so verricht/
Stellt sie sich zu der Betcht/vnd spricht:
Nun steh ich hie ein Sünderin/
In Sünden ich empfangen bin/
Hab nicht von ganzem Herzen Gott
Geliebet/wie er mir gebott:
Auch meinen Nächsten nicht wie mich/
Viel Sünd an mir ereyget sich/
In Gedancken / Worten vnd in That
Dardurch erlangt Gottes Bagnad:
Doch ist mirs leyd/ia herzlich leyd/
Das weisß mein Gott in ewigkeit/
Welcher eins jeden Herz erkendt/
Wirdt drum ein Herzenskündiger gnenndt.
Es ist mir leyd/das weisß mein Gott/
Darumb ich zitter vor dem Todt/
Vor seim gerechten Zorn vnd Gricht/
Doch wil ich drum verzweiffeln nicht/
Sondern in warer Buß mich kehren/
Zu Christo meinem lieben Herrn/
Vnd mit Maria Magdalen
Der bußfertigen Sünderin/
Denselben sehn im glauben an
Der auch vor mich genung gethan.
Bessern wil ich das Leben mein/
Mein Wissen auch bewaren rein/
Vben ein gute Kitterschafft/
Durch Gott des heiligen Geistes Krafft.

Wilt

Bleibet euch also/ Gebatter mein/
Ihr wöllet unbeschwehret sein/
Vnd mit die Absolution/
Darumb ich euch erfordert han/
An Gottes statt hie sprechen bald/
Durch ewer Aimp/ der Schlüssel gewalt.
Drauff reichen Christi Leib vnd Blut/
Zu sterckung meines Glaubens gut.
Als disz geschehn/ ward sie getrost/
Weil sie von Sünden war erlost/
Vnd gab sich willig in die Sach/
Wie sie dann ferner Christlich sprach:
Es schickt mirs nun der liebe Gott/
Entweder zum Leben oder Todt
Oder das mein Verstandt verzückt/
Oder sonst gählings würd entzückt/
So ist doch disz mein Glaub vnd Pfandt/
Wie ich jetzt vor euch hie bekandt:
Disz ist allzeit meins Glaubens zill/
Darben ich lebn vnd sterben wil.
Nun möcht ihr wider gehn hinab/
Ich weis das ihr zu schaffen habt:
Morgen doch wider kommen wolt/
Mit Gottes Wort mich trösten solt.
Als sies nun herter ds Nachts anstieß/
Ihr Freundschaft sie bald holen ließ/
Das sie schnell zu ihr kemen dar/
Von Franckfurt vnd von Wekeflar/
Zu sehen sie noch vor ihrem End
Wies etwa Gott schickt in die Hend.

Als die kamen / hielt sie sich steth /
Ihr Ankunfft sie erfreuen thet /
Empfieng sie freundlich / seuffzet tieff /
Das Schwesterlich Herz zusammen lieff :
Dem lieben Gott befehls all /
Das ers macht nach sein wolgefall.
Vnd ob sie sich schon hielt sehr hart /
Doch nachmals immer schwächer ward :
Die Hitz so oberhandt gewann /
Das sie gar ward versetzt davon.
Ich holt den Arzt von Rodheim dar /
Das er ihr rieth / vnd nam ihr war :
Der kam geschwind / braucht vielerley /
Doch ward durchaus kein hülf darbey :
Ob schon der Arzt thet was er solt /
Die Hitz sich doch nicht legen wolt /
Geschehn durch inflammation
Sanguinischer Complexion :
Der Qualitét sie zugethan /
Ein Weib / Blutreich / hüpsch von Person /
Freudig / hurtig / lustig vnd schon.
Wie auch die heissen Hundstags han /
Das ihr zugleich darzu gethan :
Doch wil der Todt ein vrsach han.
Wer kan sagen / das nicht Gottes will /
Ein jeden hab gesteckt sein ziell ?
Der lieb Gott hats also geschickt /
Hierdurch sie solt werden enkücket.
Wie auch geschehn / zween Tag hernach /
Das ihr das Stundtglas allgemach

Aufs.

Aussteiff / biß das sie in der still
Abschiedt nach Gott des HErrn will.
Vnd ob sie wol diß zween Tag gar/
Aus Schwachheit in Verjüngung war/
Rieff sie doch vnter des voran
Den Namen Gottes oftmals an:
Ihr Edle Freundschaft lobes an/
Ward ihr auch hart gelegen an/
Ben der sie gern geblieben wer
Venger / so hett gewolt der HErr.
Rieff oft in ihrem grossen Schmerck/
O Mutter / Mutter / o mein Herck:
O mein Vatter Herr Holzhausen/
O lieber Bruder Herr Gusswein:
O Maria lieb Schwester mein/
Möcht ich mit dir zu Franckfurt sein.
Elisabeth du trewes Herck/
Mein Schwester / o des grossen Schmercks.
Als sie aber Elisabeth/
Ihrs Töchterleins erinnern thet/
Welchs noch daheim zu Weisklar war/
Was sie ihm solt einbieten dar/
Sprach sie viel tausent guter Nacht/
Sonst hat sie gnung: Nicht mehr ich mag.
Ihr Haupt damit auffrecken thet/
Zu küssen die Elisabeth/
Ihr liebe Schwester / die ben ihr
Viel Treu bewies / vnd bet ihr für/
Mit solchem Geist vnd Herzens trost/
Das ich mich drob verwundern must/
G 5

Mit

Mit gründt der Warheit ich euch sag/
Das ich gesehen all mein Tag
Kein Weib die besser zu der frist/
In Gottes Wort belesen ist/
Vnd solchs so Practiciren kan
Ben Sterbenden/ als sie gethan:
Mit beten/trösten/vnd so fort/
Dergleichen ich niemehr gehört.
Ohn Heuchelen bekenn ich gern/
Das ich von ihr wol mögen lern/
Wie man mit Krancken sol umgehen/
Wenn sie in höchster Todes angst stehn.
Freilich ist recht Sanct Petri Lehr/
Das man dem Weibischen ihr Ehr
Als dem Schwachen auch geben sol:
Wie ich dann da erfahren wol/
Das vnser Heylande Jesus Christ/
Auch in den Schwachen mächtig ist.
Welchs er bewiesen/ nicht allein
In diesem Weib/mit trösten sein:
Sondern auch in ihr Schwester Noth/
Die jetzt solt ringen mit dem Todt/
Der er verlihen macht vnd stärck/
Das sie verschiedt das mans nicht merck.
Dann da wir vor besorgten all/
Wenn sich begeben würd der fall/
Das sie von hinnen schenden solt/
So würd man schn groß vngedult/
Dieweil sie vor so hefftig irrt/
Vnd so ein wüsten Handel führt/

Das

Das vnser offte zween oder drey
An ihr zu halten hatten frey:
Wie sonderlich beneben mir
Gross Trew vnd Bleiss erzetget ihr/
Der Erherlich Schultheiss Enders Pfram/
Wenn sie so in Verjüngung kam/
Gross mühe er da mit ihr gehabt/
Mit ehren wüds ihm wol nachgesagt/
Solch Freundschaft billich wird gepreiss/
Die sich bis in den Todt beweiss.
Ob sichs nun wol also anlief/
Ehe sie die Todesangst gar anstief/
Als würd sie thun gar wunderlich/
So schickts doch Gott so gnediglich/
Das sie sein zu ihr selber kam/
Ehe sie der Todt mit sich hinnam.
Nicht lang zuvor rief sie gar schnell/
O komm lieber Emanuel.
Er kam ihr auch/dann in der stunde
Ihr Schmerz vnd Angst sich zulegen vgründt:
Fünff stundt hernach lag sie gar still:
In dem der Herr auch seinen wölln
An ihr schaffet/des Abends spat/
Als es jetzt Neun geschlagen hat/
Das sie außgient gleich wie ein licht/
Kein Ader thet sie rhüren nicht:
Darbey man Gottes wunder sieht:
Der ihr gab durch die Gnade sein
Ein seligs End im glauben rein.

Särm

Süßim Unglück ist sie weggerückt/
Vnd in die ewig Freud gezückt.
In dieser Welt kein Glaub noch Ehr/
Kein Zucht/ kein Warheit gelten mehr/
Sie hat erhascht der zeitlich Todt/
Ist aber kommen außs der Noth/
Auß Schwachheit/ Müß/ Angst/ Sorgen viel/
Vnd hat erreicht das rechte ziel/
Lebt jetzt bey Gott in aller Freud/
Ohn ferner Gfahr vnd Herzenlend.
Ihr Seel die ist in Gottes Handt/
Welchen der Glaub vns macht bekandt:
Der wöll vns alln nach dieser zeit/
Geben die ewig Seligkeit.

A M E N.

